

Gleichstellung geht alle etwas an

Frauentag | Eine spannende Podiumsdiskussion wurde von „frauen 2020“ organisiert.

Von **Sylvia Stark**

HOLLABRUNN | Das Rahmenprogramm, welches die Plattform „frauen 2020“ anlässlich des Internationalen Frauentages veranstaltete, wurde zwar um über eine Stunde gesprengt, „aber es war so interessant, dass ich davon gar keine Notiz genommen habe“, war eine Zuhörerin begeistert.

Dass Frauen immer noch weniger verdienen als Männer – in Niederösterreich sind es durchschnittlich 27 Prozent –, war das Thema einer Podiumsdiskussion im Hollabrunner „Einserhaus“. Moderiert wurde der informative Nachmittag von Ursula Hein, Geschäftsführerin von „Frauen für Frauen“.

Diskutant Katharina Kucharowitz setzte sich mit der Geschlechtergleichstellung aus Sicht der jüngeren Generation auseinander. Oft werde sie mit dem Ausspruch „Die Frauen haben doch schon alles!“ konfrontiert. Dabei ginge es vor allem um Wahlrecht, Fristenregelung und die Unabhängigkeit vom Ehemann. Doch die junge Abgeordnete plädiert vor allem für eine Ausbildung, die weg von traditionellen Frauenberufen

„Ich war bei meinem Kind vier Monate zu Hause. Es war sehr schön und lehrreich.“

Mehmet Isik ließ mit diesem Satz aufhorchen und erntete Applaus.

geht.

Maria Kvarda, Obfrau von „Frauen für Frauen“, stellte die Kampagne „HeForShe“ vor. Diese wurde durch UN-Sonderbotschafterin Emma Watson im Vorjahr ins Leben gerufen. Bei dieser werden die Männer in die Pflicht genommen, sich ebenso für die Gleichstellung einzusetzen. „Sonst geht nichts weiter“, erklärt Kvarda.

Eine Problematik, mit der er täglich zu tun hat, brachte AMS-Chef Josef Mukstadt in die Diskussion ein. Er findet es bedenklich, dass 45 Prozent der Frauen geringfügig beschäftigt sind. Bei den Männern sind es nämlich nur neun Prozent. Mehmet Isik ließ bei der Diskussion aufhorchen, als er sagte: „Ich war bei meinem Kind vier Monate zu Hause. Es war sehr schön und lehrreich.“ Für seine



„frauen 2020“ sind sich einig: Gleichstellung der Geschlechter geht auch Männer an! Nasfie Jonuzi, Claudia Öller, Elisabeth Schüttengruber-Holly, Erlfriede Hofmann, Maria Kvarda, Sylvia Möstl, Renate Mihle, Ursula Hein und Gabriele Burkhart (v.l.).
Fotos: Sylvia Stark

Beteiligung an der Kindererziehung erntete er Sonderapplaus von den Frauen. Für SPÖ-Stadtrat Jakob Raffel war es wichtig, im Gespräch zu betonen, dass es jeder Frau selbst überlassen sein sollte, ob sie arbeiten gehen möchte oder nicht. „Sie sollte dabei nicht in ein Korsett gezwungen werden.“

Im Laufe des Nachmittags entwickelte sich so eine sehr lebhaft Diskussion rund um

das Thema Gleichstellung der Frau, da viele Ansichten und Ideologien aufeinander trafen. Eine, die besonders gespannt zuhörte, war Grünen-Politikerin Madeleine Petrovic, die unter den Besuchern war. Sie kann nur zustimmen, dass es wichtig für Kinder ist, wenn sich der Vater mehr in die Erziehung mitbringt: „Ein Kind muss ein Geflecht aus verschiedenen Bezugspersonen haben.“

Die Diskutanten

- **Katharina Kucharowitz**, SPÖ-Nationalratsabgeordnete
- **Dorothea Renner**, Landesgeschäftsführerin der ÖVP-Frauen
- **Hikmet Arslan**, Geschäftsführer der Grünen NÖ,
- **Richard Hogl**, ÖVP-Landtagsabgeordneter
- **Mehmet Isik**, Vorsitzender der Islamischen Religionsgemeinde
- **Josef Mukstadt**, Leiter des AMS Hollabrunn
- **Jakob Raffel**, SPÖ-Stadtrat in Hollabrunn
- **Franz Pfeifer**, Pfarrer in Hollabrunn



Richard Hogl nahm Wäsche ab und musste dabei einige Fragen beantworten.



„Ich habe noch nicht geheiratet, ich kann das nicht“, wollte sich Richard Hogl zuerst vorm Holzschneiden drücken, aber Dorothea Renner half dem Landtagsabgeordneten gern bei dieser Aufgabe.